

A photograph of a large, multi-story university building with a red-tiled roof and white facade. The building features several windows, some with shutters, and a prominent tower with a small dome. In the foreground, there are trees and a bench. The image is partially obscured by a red banner at the bottom containing white text.

Eine studentische Reise durch 50 Jahre Hochschule München und der Fakultät 11



München-Pasing.

Hans Schemm-Hochschule

Vorwort

Das Gebot der Rück-Sicht!

Ein Fakultätsjubiläum stellt zweifellos einen guten Grund zu feiern dar. Zugleich ist ein solches Ereignis aber auch mit der Verantwortung verbunden, den Blick zurückzuwenden und das Vergangene systematisch auszuwerten. Dies ist der unverzichtbare Kern jeder profunden wissenschaftlichen Arbeit und ein zugegeben oftmals mühsamer und aufwendiger Prozess. Wer die Vergangenheit nicht berücksichtigt, wirkt im Wortsinne rücksichtslos. Warum? Weil uns nur die Retrospektive ein Verständnis für zugrundeliegende Zusammenhänge und Wirkungsmechanismen ermöglicht. Trends und Paradigmenwechsel sind allein durch diese Zusammenschau erkennbar. Dabei zeigt sich auch Ernüchterndes. Was heute mitunter als Innovation ausgegeben wird, erscheint unter diesem Blickwinkel gelegentlich nur als Wiederbelebung dessen, was andere bereits vor uns beforscht und umgesetzt haben. Eine wissenschaftshistorische Perspektive verlangt uns deshalb Demut vor den Leistungen unsere Vorgängerinnen und Vorgänger ab und warnt uns zugleich vor früheren Irrwegen und Fehlern.

Erstaunlich ist zudem die Stabilität von Themen und damit verbundener Zielsetzungen in dem Wirkungsfeld unserer Fakultät. Das Streben nach sozialer Gerechtigkeit,

der Schutz der Gesundheit, die Notwendigkeit gesellschaftlicher Solidarität und die Unterstützung verletzlicher Gruppen in der Bevölkerung waren, sind und bleiben zentrale Aufgaben in all unseren Handlungsfeldern. Das vermeintlich Ehemalige ist noch allzu oft das Jetzige. Diesen Aufgaben zu begegnen, verlangt uns gleichwohl auch weiterhin viel Flexibilität und Ideenreichtum ab. Wir bauen zwar auf Traditionen auf, sind aber zugleich gefordert, überall dort gezielt nachzujustieren, wo sich neue Erkenntnisse einstellen und neue Bedarfslagen entwickeln. All jene jedoch, die blind sind für die Vergangenheit, sind zugleich unfähig, sich für die Zukunft zu rüsten.

Die vorliegende Broschüre trägt dazu bei, sich den Anforderungen der Zeit gestern, heute und morgen gleichermaßen zu stellen. Dafür möchte ich allen Beteiligten ganz herzlich danken, denn eben dadurch entsteht Raum für Neues. Gerade zum Jubiläum ist daher Rück-Sicht auf den folgenden Seiten das Gebot der Stunde.

Prof. Dr. Stefan Pohlmann

Dekan der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften



1970 - 1979

Am 01.08.1971 schlossen sich sieben verschiedene höhere Fachhochschulen zusammen, um die Fachhochschule München zu gründen.

Die Fachbereiche der neuen Fachhochschule wurden in Betriebswirtschaft, Technik, Gestaltung und Sozialwesen unterteilt. Aus städtischen, höheren Fachschulen für Sozialpädagogik und Sozialarbeit bildete sich der Fachbereich Sozialwesen.

Im Wintersemester 1971/72 startete die neu gegründete Fachhochschule mit einer Regelstudienzeit von acht Semestern, wovon zwei als Praxissemester vorgesehen waren. Insgesamt waren im ersten Jahr 5987 Studierende immatrikuliert.



1971

Fachhochschule startet als unabhängige **Institution**

1973

Neues Hochschulgesetz: Reduzierung der Fachbereiche von 23 auf 13



Vor allem in den ersten Jahren der Fachhochschule gab es einige Spannungen: Zum einen waren die Fachbereiche noch unorganisiert, weshalb Professor*innen ihre Fachrichtungen nicht genügend vertreten sahen. Zum anderen äußerte die Fachhochschule Bedenken darüber, dass man sie als schlechtere Universität ansehen würde.



1975 führte man aufgrund steigender Studierendenzahlen einen Numerus Clausus, unter anderem für die Fachbereiche Sozialwesen und Betriebswirtschaft, ein.

1974

Beschluss zum Bau der **Bibliothek Lothstraße**

1975

Einführung **Numerus Clausus**
für Sozialwesen und Betriebswirtschaft

1980 - 1989

Die 80er Jahre standen an den Fachhochschulen und Universitäten im Schatten der Studierenden-Aufstände, welche die unzureichenden Lehr-, Lern- und Arbeitsbedingungen kritisierten.

1981 kam es zu einem bundesweiten Vorlesungsboykott, an dem sich auch die Münchner Studierenden beteiligten. Dieser richtete sich gegen Mittelkürzungen, die Verschärfung der Prüfungsordnungen und die immer schlechter werdende soziale Lage der Studierenden.



1981

Vorlesungsboykotte und 10-jähriges Fachhochschuljubiläum

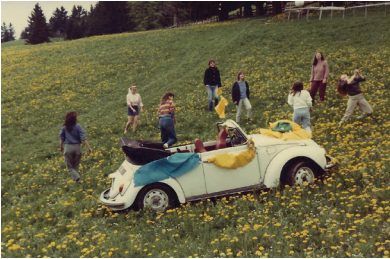
1982

Anteil der **Studentinnen** liegt bei nur **25%**



An der Fachhochschule in München waren 1981 über 10.000 Studierende immatrikuliert, wobei davon ca. 1.600 im Fachbereich Sozialwesen studierten.

Auch die Wirtschaftskrise 1982 brachte Folgen für die Fachhochschule mit sich: Es kam zu weitreichenden Stelleneinsparungen, die dafür sorgten, dass die Stimmung an der Fachhochschule weiterhin angespannt blieb.



Frau Prof. Dr. Ursula Schrag wurde 1989 als erste Frauenbeauftragte an der Fachhochschule gewählt, die es sich zum Ziel setzte, die Zugangschancen für qualifizierte Frauen zu verbessern.

1987

Erweiterungsbau Lothstraße,
um Raumnot entgegenzuwirken

1989

Ca. 30.000 Münchner Studierende
protestierten gegen die **Studien-**
bedingungen

1990 - 1999

Die folgende Dekade war prägend für den Fachbereich Sozialwesen (FB 11). Im Jahr 1991 zog dieser zum schon ansässigen Kindergarten, dem Staatsinstitut für Fachlehrer und zur Lehrerfortbildungsanstalt in das neu sanierte Gebäude am Stadtpark 20 in Pasing.

Der Umzug stellte sowohl für die Studierenden, als auch die Lehrenden einen enormen Vorteil dar, da nun die beiden Standorte des Fachbereichs Sozialwesen aus Aubing und Bogenhausen zusammen geführt wurden und ein gemeinsames Gebäude in Pasing erhielten.



Altbau Bogenhausen



Neubau Bogenhausen



Gebäude Aubing

1990

Einführung der **weiblichen Form**
des akademischen Grades

1991

Umzug des Fachbereichs 11 nach
Pasing



neues Gebäude Pasing

Das neue Gebäude bot große und helle Räumlichkeiten, war schön anzusehen und zudem wurde ihm eine angenehmere Atmosphäre als den beiden anderen Standorten zugeschrieben. Es stieß bei allen Beteiligten des Fachbereichs 11 auf große Begeisterung.

*„Man hatte jetzt neue Kooperationspartner, das war schon interessant und einige Kollegen haben ganz schnell sich gefunden und Gemeinsames entwickelt.“
(Magdalena Hahn-Ritzkat über den Umzug nach Pasing)*

1997

Die Fachhochschule und die Fachbereiche bekommen ihre eigene **Website**

1999

Erstmalige Überlegungen zur **Bologna-Reform**

2000 - 2009

Die wohl größte Veränderung in diesem Jahrzehnt war die Umbenennung der Fachhochschule München in Hochschule München für angewandte Wissenschaften.

Ebenso wurde aus dem Fachbereich Sozialwesen die Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften, so dass auch andere soziale Studiengänge Platz unter dem Dach der Fakultät 11 fanden.

Diese Änderungen waren aber nicht die einzigen, welche in dieser ereignisreichen Dekade stattgefunden haben. Auch die Bologna-Reform hatte große Auswirkungen. So wurde das Diplom-Studium durch das Bachelor-Master-System ersetzt.



Teilbibliothek Pasing

2004

Einführung der Master-Studiengänge „**Sozialmanagement**“ und „**Gemeinwesenentwicklung und Lokale Ökonomie**“

2007

Namensänderung der Fachhochschule München in Hochschule für angewandte Wissenschaften



Kapelle im Altbau

Die Reaktionen auf diese Reform waren nicht nur positiv, laut dem ehemaligen Dekan Prof. Dr. Gottfried Schwarz. Vor allem der geringere Praxisbezug wurde sowohl von Lehrenden als auch Studierenden kritisiert. Dementsprechend fühlten sich nicht alle Studienabgänger*innen nach dieser Reform ideal für ihren späteren Beruf vorbereitet. Veränderung ist eben nicht immer nur positiv...

„Ich habe es bedauert und auch die Studierenden haben offen gegen diese Verschulung protestiert.“ (ehemaliger Dekan, Prof. Dr. Gottfried Schwarz zur Bologna-Reform)

2007

Erste „KinderUni“-Vorlesung mit über 1.000 Kindern in den Hörsälen

2008

Neue Bachelor-Studiengänge „Management Sozialer Innovation“ und „Duale Pflege“

Die Schulreform für bayerische Gymnasien, welche die Schulzeit von dreizehn auf zwölf Jahre verkürzte, stellte die Hochschule im Jahre 2011 vor eine große Herausforderung.

Somit waren es in diesem Jahr doppelt so viele Abiturient*innen und dementsprechend auch doppelt so viele Studienplatzanwärter*innen.

Insgesamt gab es im Wintersemester 2011/12 19.900 Studieninteressierte bei ungefähr 4000 verfügbaren Studienplätzen.

Da die Hochschule möglichst vielen einen Platz anbieten wollte, wurden schon im Sommersemester 2011 über 1.100 Studienplätze vergeben.



Lehrraum KO 121

2010

Neuer Bachelor-Studiengang „**Bildung und Erziehung im Kindesalter**“

2013

Abschaffung der **Studiengebühren**



Campuskatze Pasing

**„Wenn ich heute
an die Studienzeit
zurückdenke, war
das eine Zeit der
Unbeschwertheit.“
(Wolfgang Porschke)**

Ebenso wurden einige Stellen in der Lehre und Verwaltung ausgebaut, um mit diesem Ansturm zurecht zu kommen und den Studierenden weiterhin eine qualitativ hochwertige Ausbildung bieten zu können.

Im Jahre 2013 gab es eine große Änderung für die Hochschulen und Universitäten.

Mit einem Volksbegehren wurden die Studiengebühren (430€ pro Bachelor-Semester) ab dem Wintersemester 2013/14 abgeschafft. Diese Entscheidung eröffnete vielen jungen Menschen den Weg in eine akademische Laufbahn, welche sie sich vorher nicht hätten leisten können.

2016

Einführung der Masterstudiengänge **„Mental Health“** und **„Advanced Nursing Practice“**

2018

Einführung des Masterstudiengangs **„Gesellschaftlicher Wandel und Teilhabe“**

2020 und Ausblick

Eine aktuelle Herausforderung stellt natürlich die Corona-Pandemie dar. Der vermehrte un-
freiwillige Einsatz digitaler Lehre an der Fakultät 11 brachte sowohl Lehrpersonal als auch
Studierende an ihre Grenzen.

Durch das Engagement aller Beteiligten und großen Organisationsaufwand der Fakultäts-
leitung konnte der Lehrbetrieb aber weiterhin - wenn auch auf ungewöhnliche Art und Weise
- erfolgreich fortgesetzt werden.

Auch in Zukunft wird sich die Fakultät der Sozialwissenschaften immer weiterentwickeln
(müssen), um AkteurInnen ausbilden zu können, die den Anforderungen des epidemiolo-
gischen Wandels, der Bildungsgerechtigkeit, Flucht und Migration sowie der Sicherung der
gesundheitlichen Versorgung gewachsen sind.

Meinung der Studierenden zur Corona-Situation

*„Ich hatte auch viel mehr
Freizeit, weil ich mir den
Weg in die Hochschule ge-
spart habe.“*

*„Das war schon erst ein
komisches Gefühl.“*

*„Ich fand's gut, dass bei mir
zumindest alle Kurse statt-
finden konnten in irgendei-
ner Art und Weise.“*



Für den kontinuierlichen Ausbau sind bereits einige Maßnahmen in Planung. Laut dem Hochschulentwicklungsplan 2018 (HEP) wird der Fokus der Fakultät 11 verstärkt auf die Persönlichkeitsbildung der Studierenden gelegt. Dazu sollen die internationalen Kooperationen gepflegt und sinnvoll erweitert werden.

Auf lange Sicht soll eventuell auch die Promotion an der Fakultät ermöglicht werden.

Währenddessen soll natürlich auch die Qualität der Lehre gestärkt und die Forschung an der Fakultät 11 ausgebaut werden. Wie in den vergangenen 50 Jahren wird sich durch die stetige Weiterentwicklung also auch in Zukunft vieles an der Hochschule München verändern, um bestmögliche Voraussetzungen für ein gelingendes Studium zu schaffen.

Aktuelle Studiengänge der Fakultät 11

Bachelorstudiengänge

Soziale Arbeit

Soziale Arbeit (Teilzeit)

Soziale Arbeit (BASA-online)

Bildung und Erziehung im Kindesalter 2010

Management Sozialer Innovationen 2007

Dualer Bachelor-Studiengang Pflege 2008 - 2020

Primärqualifizierender Bachelorstudiengang: Angewandte Pflegewissenschaften (B.Sc. Pflegefachmann/-frau) (2021)

Masterstudiengänge

Angewandte Forschung in der Sozialen Arbeit (konsekutiv) 2006 - 2020

Soziale Arbeit, Forschung und Digitalisierung (konsekutiv) 2021

Gesellschaftlicher Wandel und Teilhabe (konsekutiv) 2018

Advanced Nursing Practice (konsekutiv berufsbegleitend) 2016

Diagnostik, Beratung und Intervention (konsekutiv berufsbegleitend) 2014

Gemeinwesenentwicklung und Lokale Ökonomie (weiterbildend) 2004

Mental Health (weiterbildend) 2016

Psychotherapie mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie (weiterbildend) 2015 - 2021

Sozialmanagement (weiterbildend) 2004

Stand Dez 2020



Logos der Fachhochschule München von 1971 bis 2021

Haben Sie Lust und Zeit zu einer kleinen Rallye über den Campus Pasing?

Scannen Sie dafür einfach mit Ihrem Handy den folgenden Link:



Impressum

Herausgeber:	Studienkurs „Oral History“ Studienjahr 2021, Leitung Norbert Schindler
Redaktionsteam:	Daniela Gassen, Stefanie Kösters, Katharina Schiele, Lisa Stöbe, Lillian Wigers
Bilder und	Archiv Prof. Dr. Jürgen Sandmann a.D., Stadtarchiv, Redaktionsteam, Stefanie Kösters Norbert Schindler
Druck	druckwerk Druckerei GmbH, München
Erscheinungsdatum:	2021

Entstanden als Studierendenprojekt im Rahmen einer Lehrveranstaltung

